

Vorwort.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die sittliche Wahrheit und das sittliche Gesetz, das uns bei der Erziehung der Kinder leitet, wirksamer gemacht werden kann auf indirectem Wege, als durch fertige festgeprägte Moralsprüche, hat die Verfasserin versucht, im Gegensatz zu der abgetragenen Sentenzen-Literatur, durch nachstehende Bilder aus dem Leben das Gefühl für das Schöne und Gute, das in der Natur jedes Kindes schlummert, zu wecken. Es soll nicht bloß ein angeleitetes, es soll ein selbstempfundenes, selbstgedachtes sein. Das Kind soll mit der Blüthe der Freude genährt werden und aus ihr die edle Frucht sittlichen Ernstes gewinnen.

Die gebundene Form in zwanglosen Versen wurde gewählt als die entsprechendste zum Vorlesen für kleinere Kinder und zum Auswendiglernen für größere.

Wöchte die Verfasserin auf der neu betretenen Bahn dem aufmunternden Verständniß begegnen, dessen jedes Streben zu seinem Gedeihen bedarf.

New-York 1851.

Die Verfasserin.